

AKTION

#01/2018



ZENTRALAFRIKA

Vergessene Krise im
Herzen Afrikas

BANGLADESCH

Geflüchtete Rohingya
fürchten die Regenzeit

LAUF GEGEN DEN HUNGER

Jetzt anmelden!

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein kleines Mädchen klammert sich an eine Spiegelscherbe. Es lutscht sogar auf dem scharfkantigen Glas herum. Doch egal, was ich versuche: Das Kind will seinen Schatz einfach nicht hergeben. Die etwa Dreijährige lebt mit ihrer Familie in dem vielleicht größten Flüchtlingscamp der Welt in Cox's Bazar in Bangladesch.

Dorthin haben sich hunderttausende Rohingya aus ihrer Heimat Myanmar geflüchtet. Zu Hause wurden ihre Häuser niedergebrannt, Männer, Frauen und sogar Kinder getötet. Geblieben sind den Überlebenden nur die Kleider, die sie auf der Flucht trugen. Im Januar habe ich das Flüchtlingslager Kutupalong besucht und war schier überwältigt von der Größe. Geschätzt leben hier rund 1,2 Millionen Menschen. Und sie brauchen unsere Unterstützung mehr denn je. Es gibt kein Spielzeug für die Kinder, keine Arbeit für die Erwachsenen. Und die beschwerlichste Jahreszeit kommt erst noch.

Auch 2018 steht im Zeichen humanitärer Krisen. In der Zentralafrikanischen Republik sind die Kämpfe wieder aufgeflammt. Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit spielt sich dort eine Tra-

Titelfoto: In der Zentralafrikanischen Republik herrscht seit 2013 ein blutiger Konflikt zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Viele Kinder sind nachhaltig traumatisiert durch die Gewalt. Selbst ihr Spielen ist vom Krieg geprägt – an ein friedliches Leben voller Geborgenheit können sich viele von ihnen gar nicht mehr erinnern. © ACF / Da Silva



Hier sehen Sie, wie es vor Ort aussieht – einfach scannen oder im Internet unter aktiongegenenhunger.de/rohingya-hilfe Video ansehen.

gödie ab von Gewalt, Flucht und Hunger (S.4). Doch dank Ihrer Spenden können wir den Menschen jetzt auch wieder Hoffnung schenken.

Im Jemen ist die Lage für die meisten Menschen weiterhin dramatisch, aber wir können auch Einiges bewirken: Die Zahl der Patientinnen und Patienten ist zuletzt zurückgegangen – hier haben wir mit Ihrer Unterstützung wichtige Maßnahmen zur Hygiene umgesetzt (S.6).

Und wir haben wieder viel vor: Im Juni findet der diesjährige Lauf gegen den Hunger statt. Wenn auch Sie oder Freunde, Verwandte, Bekannte eine Schule unterstützen wollen: Wir stellen unser Schulprojekt in dieser AKTION genauer vor (S.7).

Herzlichen Dank, dass Sie unsere weltweite Arbeit begleiten und unterstützen!

S. Ahrens-Urbaneck

Sylvie Ahrens-Urbaneck
Pressesprecherin Aktion gegen den Hunger



© Suchismita Roy



© ACF / Ahrens-Urbaneck

INHALT

- 02 Editorial
- 03 Geflüchtete Rohingya: Angst vor der Regenzeit
- 04 Zentralafrikanische Republik: Hoffnung nach Terror, Vertreibung, Flucht und Heimkehr
- 06 Rückblick & Ausblick
- 07 Es geht endlich wieder los: Der Lauf gegen den Hunger

IMPRESSUM

Executive Director: Jan Sebastian Friedrich-Rust
Redaktion: Sylvie Ahrens-Urbaneck, Kerstin Funck, Debby Tamchina, Kristin Vieno
Wallstr. 15a / 10179 Berlin / www.aktiongegenenhunger.de
Redaktionsschluss: 19. Februar 2018
Gestaltung: Drees + Riggers GbR
Druck: direct. Gesellschaft für Direktmarketing mbH
Gedruckt auf Recyclingpapier.



Die einfach gebauten Hütten können den drohenden Tropenstürmen kaum standhalten.

GEFLÜCHTETE ROHINGYA: ANGST VOR DER REGENZEIT

Wer sich ohne Ortskundigen ins Flüchtlingslager Kutupalong in Bangladesch aufmacht, der kann schnell verloren gehen: Hütten und schmale Gassen, soweit das Auge reicht. Und täglich entstehen aus Bambus, Planen und Seilen weitere Notunterkünfte für die aus Myanmar geflüchteten Rohingya.

Schwer vorstellbar, dass dies noch vor kurzem ein Elefantenreservat mit dichtem Baumbestand war. Inzwischen sind viele Bäume gefällt worden, um Platz für die Hütten zu schaffen. Das Holz der Bäume nutzen die Menschen zum Heizen und Kochen.

Zeit zum Durchatmen gibt es kaum. Im April beginnt die Zyklonsaison, ab Juni die Regenzeit. Doch Dauerregen, Erdbeben und Überschwemmungen können die einfach gebauten Hütten nicht standhalten. Und weil es keine Kanalisation

gibt, droht der Ausbruch von Seuchen wie der Cholera und anderen Durchfallerkrankungen.

Aktion gegen den Hunger arbeitet deshalb mit Hochdruck daran, das Abwassermanagement zu verbessern. Wir versorgen die Menschen mit sauberem Trinkwasser, bauen Latrinen und installieren Biogasanlagen. Auf diese Weise können wir etliche Gemeinschaftsküchen betreiben. Mangelernährte Kinder erhalten therapeutische Fertignahrung und werden medizinisch versorgt.

Es ist vollkommen unklar, ob und wann die Rohingya in ihre Heimat Myanmar zurückkehren können. Bitte helfen Sie uns, die geflüchteten Frauen, Männer und Kinder so lange wie nötig unterstützen zu können. Ihre Spende rettet Leben! ●



20 € reichen, um ein schwer mangelernährtes Kind einen Monat lang zu behandeln.



55 € genügen, um eine Hütte aus Bambus, Planen und Seilen für eine Familie bereit zu stellen.



116 € brauchen wir, um 25.000 Chlor-tabletten für keimfreies, gesundes Trinkwasser auszuteilen.

EIN BISSCHEN HOFFNUNG NACH TERROR, VERTREIBUNG, FLUCHT UND HEIMKEHR

Die kleine Alma* wiegt nur 3.300 Gramm – etwa so viel wie ein Neugeborenes. Für ihre vier Monate ist sie viel zu leicht. Eigentlich müsste sie fast doppelt so schwer sein. Vorsichtig hält ihre Großmutter Mariam den Säugling im Arm. Das Enkelkind ist alles, was ihr noch geblieben ist.

Vor vier Tagen ist Mariam mit dem kleinen Mädchen in ein Krankenhaus von Bangui gelaufen. In der Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik gibt es noch eine halbwegs funktionierende Gesundheitsversorgung. Die vier Monate alte Alma ist schwer mangelernährt.

In den Therapiestunden malen die Kinder Bilder ihrer schlimmsten Erlebnisse.



© ACF / Da Silva

Sie litt an Durchfall und hat massiv an Gewicht verloren. Sofort kümmerten sich Mitarbeiter von Aktion gegen den Hunger um Großmutter und Kind. „Sie sind zum Glück rechtzeitig gekommen,“ sagte die HelferIn. „Wir behandeln jetzt die Krankheit und sorgen mit Spezialnahrung dafür, dass sich Alma erholt.“ Auch Großmutter Mariam erhält von Aktion gegen den Hunger das Nötigste zum Leben.

DIE VERGESSENE KRISE IM HERZEN AFRIKAS

Seit 2013 toben in der Zentralafrikanischen Republik blutige Kämpfe zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Viele Menschen mussten aus ihrer Heimatregion fliehen, so auch Mariam. Nachdem ihr Ehemann ermordet worden war, weil er Moslem war, floh sie 2013 ins Nachbarland Kamerun. Erst nach vier Jahren, als sich die Lage in ihrer Heimat etwas beruhigt hatte, traute sie sich zurück. Doch die scheinbare Ruhe währte nicht lang. Schon bald flammten die Kämpfe wieder auf. Heute sind die Lebensgrundlagen der Menschen zerstört, fast die Hälfte der Bevölkerung leidet an chronischer Unterernährung und die Müttersterblichkeit ist die dritthöchste der Welt. Auch Mariams Tochter, die Mutter der kleinen Alma, starb kurz nach der Geburt an einer Krankheit.

„Wir haben nichts mehr, es fehlt an Allem und wir zittern vor Angst“, sagt André, ein Gemeindevorsteher aus Bangui. Viele seiner früheren Nachbarn, Freunde und Bekannte sind vor den Unruhen geflohen. Wer zurückkam, steht vor dem Nichts. „Unser größtes Problem ist die Wasserversorgung“, erklärt André. „Außerdem sehen wir sehr viele Fälle von Mangelernährung. Und die Menschen leiden unter der Gewalt, die sie mit ansehen mussten. Sie benötigen psychosoziale Betreuung.“ Besonders betroffen sind die Kinder. Sie haben oft Unvorstellbares erlebt.

MALEN ALS THERAPIE GEGEN DIE ANGST

Der 14-jährige Marc* hat mit farbigen Filzstiften Hubschrauber, Soldaten und Granaten gemalt – alles, wovon er sich besonders fürchtet. Einfühlsam versuchen die Betreuerinnen und Betreuer von Aktion gegen den Hunger, das Erlebte aufzuarbeiten. Sie bieten therapeutische Gespräche aber auch Spiele und gemeinsames Singen. Die Kinder erfahren so, dass man sie nicht alleine lässt. Das schenkt ihnen Hoffnung in einer Welt voller Not und Entbehrungen. ●

*Name geändert

»Wir haben nichts mehr, es fehlt an Allem und wir zittern vor Angst.«

Gerade noch rechtzeitig ist die 40-jährige Mariam mit ihrer schwer mangelernährten Enkeltochter Alma in ein Gesundheitszentrum von Aktion gegen den Hunger gekommen. © ACF / Da Silva



WAS WIR TUN

Aktion gegen den Hunger ist seit 2006 in der Zentralafrikanischen Republik aktiv. Die 2013 ausgebrochenen Kämpfe haben dazu geführt, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung auf humanitäre Hilfe angewiesen ist. Wir kümmern uns um die Nöte Geflüchteter und Vertriebener und behandeln insbesondere Fälle von Mangelernährung bei Kindern. Um Verlust und Leid zu bewältigen, bieten wir den Menschen psychosoziale Betreuung.

Außerdem sorgt Aktion gegen den Hunger dafür, dass sich die Bevölkerung neue Existenzen aufbauen kann. Unter anderem tragen wir mit bezahlten Arbeitsprogrammen dazu bei, dass die Landwirtschaft wieder aufgenommen wird.



RÜCKBLICK

PROJEKTREISE INDONESIEN

Johana* kann wieder lächeln, denn ihrer Tochter Lina* geht es dank der Behandlung im Tarus Gesundheitszentrum wieder gut. Wir treffen die beiden auf unserem Projektbesuch im November 2017 in Indonesien, wo wir uns über die Fortschritte unserer Arbeit informiert haben. Johana erzählt uns, dass es Lina schlecht ging und sie akut mangelernährt war. Seit vier Wochen kommen sie nun regelmäßig zur Untersuchung und Lina geht es schon viel besser.

Dass man Lina im Gesundheitszentrum schnell helfen konnte, liegt unter anderem an dem Projekt, das Aktion gegen den Hunger seit Anfang 2017 in der Provinz Nusa Tenggara Timur mit Unterstützung der deutschen Else Kröner-Fresenius-Stiftung durchführt.

Unser Projekt zielt darauf ab, medizinisches Personal und Hebammen über Kinderkrankheiten aufzuklären und weiterzubilden, um so die Behandlung von Kindern und Schwangeren in abgelegenen Regionen zu verbessern. ● *Name geändert

AUSBLICK

SAUBERES WASSER FÜR DEN JEMEN

Der neunjährige Ahmed* war völlig entkräftet und wurde deshalb in eines unserer Stabilisierungszentren überwiesen. Er hatte sich mit der Cholera infiziert. Die Durchfallerkrankung führt dazu, dass die Betroffenen schnell viel Flüssigkeit verlieren. Unsere Teams legten eine Infusion und versorgten den Jungen mit Medikamenten. Zwei Tage später konnte er wieder zu seiner Familie.



Mangelernährte Kinder sind besonders anfällig für die Cholera, denn ihr Immunsystem ist ohnehin schon stark geschwächt. © ACF

Für viele Menschen ist der Zugang zu sauberem Wasser nicht selbstverständlich. Im Jemen etwa ist die Wasserversorgung in vielen Städten komplett zusammengebrochen. Weil der Treibstoff ausgegangen ist, funktionieren Wasserpumpen nicht mehr. Klärwerke mussten schließen. Dadurch vermehren sich Krankheiten wie die Cholera, die normalerweise vermeidbar sind. Umso wichtiger ist es, dass wir die Menschen im Jemen und anderswo mit sauberem Wasser versorgen. ●

WIE WIR HELFEN

Für 46 Euro kann eine Familie mit einem Hygienepaket ausgestattet werden, das den Bedarf eines ganzen Monats deckt. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen!



DER LAUF GEGEN DEN HUNGER

LERNEN, LAUFEN, WELT VERÄNDERN!

»Als Lauf-Team leisten wir einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Hunger. Wenn die Kinder und Jugendlichen sehen, wie wichtig ihr Engagement ist, gehen sie mit viel Motivation an den Start.«

Fortsetzung unseres beliebten Schulprojektes: Beim Lauf gegen den Hunger treten Kinder und Jugendliche an, um sich auf sportliche Weise sozial zu engagieren und um mehr über das Problem der Mangelernährung in der Welt zu erfahren. Wir laden Schulen ein, 2018 dabei zu sein. **Das Projekt verfolgt drei Ziele:**

1. Zunächst besuchen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter von Aktion gegen den Hunger die teilnehmenden Schulen, um die Kinder und Jugendlichen über Mangelernährung zu informieren. Wir berichten von unserer Arbeit in unseren Projektländern und wie wir weltweit gegen Hunger kämpfen. Dabei stellen wir den Schülerinnen und Schülern unser diesjähriges Fokusland, den Nordirak, vor.



2. Im Sommer findet dann der Lauf gegen den Hunger statt. Die Schülerinnen und Schüler haben vorher ihre Familien und Freunde als Sponsoren mobilisiert: Für jede gelaufene Runde erhalten sie einen festgelegten Spendenbetrag, der sie bei ihrem sozialen Engagement motiviert und gleichzeitig die Arbeit von Aktion gegen den Hunger unterstützt.



3. Mit diesem Beitrag unterstützen die jungen Menschen unsere Arbeit in 50 Ländern und Regionen - in den vergangenen Jahren hat die Hilfe von Aktion gegen den Hunger jeweils mehr als 14 Millionen Menschen erreicht. Der Lauf gegen den Hunger wird international bereits seit über 20 Jahren veranstaltet, um unsere lebensrettenden Projekte in den ärmsten Ländern der Welt zu unterstützen. 2017 haben sich in Deutschland mehr als 100 Schulen beteiligt - ein toller Erfolg! Das wollen wir in diesem Jahr noch toppen. Seien Sie 2018 auch mit dabei! ●

Weitere Informationen finden Sie online auf www.lauf-gegen-den-hunger.de.



Unser Lauf-Team (vlnr): Julia Frey, Silvia Mayr, Catharina Portich, Daria Sutter, Leonie Blume, Inga Varrelmann, Claudia Ulrich, Viktoria Henke, Larissa Zwingel, Ylva Schmökel, Frank Feldker

© Niko Boenisch

**VIELEN DANK FÜR
IHRE UNTERSTÜTZUNG.
GEMEINSAM RETTEN
WIR KINDERLEBEN.**

© ACF / Kathleen Prior



AKTION GEGEN DEN HUNGER

Wallstraße 15 a, 10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30 279 099 70
Fax: +49 (0)30 279 099 729
spenderservice@aktiongegendenhunger.de

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE89 1002 0500 0001 3777 01
BIC: BFSWDE33BER
www.aktiongegendenhunger.de